



Jugendorchester Baden-Baden  
[www.jo-baden-baden.de](http://www.jo-baden-baden.de) - [info@jo-baden-baden.de](mailto:info@jo-baden-baden.de)

Presse zum Konzert vom 7. März 2004 im Kurhaus Baden-Baden:

Beethoven und Brahms mit dem Jugendorchester

## Solistin spielt frisch und virtuos

**Baden-Baden** (kst) – Erneut bewies das Jugendorchester Baden-Baden unter der Leitung von Karl Nagel, dass es den Griff nach musikalischen Sternen nicht zu scheuen braucht. Auf dem Programm seines jüngsten Konzertes im Weinbrennersaal des Kurhauses standen die 7. Sinfonie A-Dur, op. 92 von Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms' Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77. Nagel hatte wieder einmal die 19-jährige Geigerin Maie Bertram als Solistin gewinnen können, deren Virtuosität und frischer Musizierstil dem Baden-Badener Publikum noch in guter Erinnerung ist. Das Jugendorchester war in großer Formation angetreten, unterstützt von vielen erfahrenen Musikern und Profis.

Johannes Brahms' Violinkonzert erfreut sich beim Publikum auch wegen seines pastoralen Charakters großer Beliebtheit. Musiker betrachten es mit großer Hochachtung ob seiner hohen spieltechnischen Anforderungen. Maie Bertram führte in diesem Konzert eine jugendlich-unbelastete Interpretation vor, kantabel in den lyrischen Wendungen, im Kontrast zu vollgriffiger, perfekt virtuoser Akrobatik. Musikalisch durchdacht präsentierte sie die Solo-Kadenz des ersten Satzes, Allegro non troppo, im sauberen und untheatralischen Spiel. Im langsamen Mittelsatz, Adagio, etwas zäh und schwer im Tutti-Part daherkommend, drohte das Orchester bisweilen die Solostimme zu überdecken, aber ein betörend angestimmtes Thema der Solo-Oboe ließ Unebenheiten vergessen. Der Einsatz zum Finalsatz, Allegri giocoso, ma non troppo vivace, wirkte etwas überstürzt, aber mit sichtbarer Freude und Eifer marschierte das Orchester dahin, und die Solistin konnte sich im virtuoseren Spiel aufs Schönste entfalten. In Rondo-Form,

Zündendes im Wechsel mit Lyrischem, wurde der Finalsatz von der Solistin und dem Orchester gemeinsam schwungvoll und musikantisch gemeistert. Die zahlreichen Zuhörer zeigten sich begeistert und spendeten lang anhaltenden Applaus. Auch Dirigent Nagel schien sichtlich gerührt von Bertrams Interpretation und bedankte sich mit einem Kuss auf ihre Stirn.

Der zweite Teil des Konzertes war erfüllt von Beethovens großer 7. Sinfonie. Diese Sinfonie lebt von ihrem Rhythmus. Richard Wagner soll sie begeistert als „Apotheose des Tanzes“ bezeichnet haben. Der sehr zuverlässig und rhythmisch exakt agierende Musiker an den Pauken gab dem Jugendorchester das nötige Gerüst. Sehr schön ließ Nagel den Übergang von der langsamen Einleitung, poco sostenuto, in das Vivace gestalten. Wiederum waren herrliche Oboen-Soli und Dialoge mit Solo-Flöte, -Klarinette zu genießen. Nagel konnte sich bei diesem Konzert auch über hervorragend reagierende Hornisten verlassen. Maßvoll bewegt im zweiviertel Rhythmus und kontrastreich, wurde das Allegretto musiziert, während das Presto und das Final-Allegro con brio zügig und überraschungsreich dahinflogen. Dabei wirkte der erste Einsatz des Orchesters immer uneins, die Wiederholungen gelangen viel organischer und perfekter. Jedoch, ob Profi oder Laie, es muss für jeden Musiker gewiss eine große Freude sein, bei einem solch herrlichen Werk mitspielen zu können. Auch für das Publikum ist der Genuss dieses Werkes keine alltägliche Geschichte, es bedankte sich dafür beim Jugendorchester und seinem Dirigenten mit begeistertem Applaus.

Quelle: BT vom 09.03.2004

# Schwieriges Brahms-Werk gemeistert

Maie Bertram begeisterte mit Solopart beim Konzert des Jugendorchesters

Das Jugendorchester, eine blutjunge, hervorragende Solistin und große Werke alter Meister brachten am Sonntagnachmittag den Weinbrennersaal zum Klingen. Wieder einmal verstand es Karl Nagel und sein Jugendorchester, mit dem ersten Sinfoniekonzert im Jahre 2004 die in großer Zahl erschienenen Musikliebhaber zu begeistern. Als strahlendes Nachwuchstalent präsentierte Nagel die 18-jährige Violinistin Maie Bertram, die bereits im Juni 2003 mit ihrer solistischen Leistung das Publikum fasziniert hatte.

Seit 1998 ist sie Jungstudentin bei Professor Eckhard Fischer an der Detmolder Musikhochschule, ein Privileg, das nur den wirklich begabten Schülerinnen vorbehalten ist. Den Rat des Dirigenten Karl Nagel, Brahms „Konzert für Violine und Orchester D-Dur“ einzustudieren, befolgte die „Noch-Schülerin“, in der sich Genius und Anmut harmonisch vereinen. Das schwierige Brahms-Werk intonierte die Solistin nun mit einer bravourös kraftvollen, pointierten Spielweise, der die engelsarten, weichen, gefühlvollen Momente jedoch nicht fehlten. Frei, aus der Seele heraus, schien dieses zauberhafte Wesen Musik zu schöpfen, zu erleben und die drei Sätze „Allegro non troppo“, „Adagio“ und „Allegro giocoso, ma non troppo vivace“ auf ihr In-

strument zu übertragen, um sie zu einem emotionalen Klangerlebnis werden zu lassen. Im triumphalen Einklang hatte das Orchester das anspruchsvolle Violin-Konzert angestimmt, verstand es aber sehr wohl und in gewohnter Weise äußerst gefühlvoll und akzentuiert und ohne jegliche Dominanz auf die Geigerin einzugehen und das Konzert zu einer perfekten Darbietung werden zu lassen.

Einen weiteren Genuss bot das Jugendorchester, das den ganzen Facettenreichtum der „Sinfonie Nr. 7, A-Dur“ von Ludwig van Beethoven im schönsten Einklang zu Gehör brachte. Dem feurigen, temperamentvollen Einsatz, folgte eine melodische Oboenkadenz, die sich im verspielten Miteinander der weichen Violinstimmen verlor, um bald darauf mit dem gesamten Orchester in musikalische Höhen aufzuschwingen. Reizvolle Kontraste akzentuierten die Celli, deren sonore Klänge in klanglicher Schönheit mit den Geigen verschmolzen und nach Momenten freudiger Empfindungen wieder zu einem homogenen Klangkörper zusammen schmolzen, um einen furiosen Schlussakkord zu setzen.

Sigrid Preuss

Quelle: BNN vom 09.03.2004